

# TOO dt Weizen vom Hektar sind das Ziel

## Parteiorganisation richtet ihre Kontrolle auf Höchstertragsschläge

Die Getreidespezialisten unserer LPG (P) Queis genießen einen guten Ruf. Im Saalkreis und im Bezirk Halle kennt man ihre Leistungen. 68,4 dt Getreide je Hektar ernteten sie im vergangenen Jahr. Damit gehörten sie wiederum zu den Besten. Darauf sind sie stolz. Selbstzufriedenheit lassen wir Genossen deshalb jedoch nicht aufkommen. Unser Maßstab, so der Standpunkt der Grundorganisation, muß die internationale Elle sein. Die wurde auch angelegt, als wir im Kampfprogramm beschlossen, in diesem Jahr statt der geplanten 67,4 dt Getreide je Hektar 70 dt zu produzieren.

Die Gewißheit, daß auf unseren Feldern solche und noch ertragreichere Ernten möglich sind, geben die Höchstertragsschläge. Was sie sind, worin sie sich von den anderen Feldern unterscheiden, das haben wir Genossen ganz zielgerichtet erklärt. In den Mitgliederversammlungen, im Parteilehrjahr, in den Schulen der genossenschaftlichen Arbeit und in den Brigadeversammlungen wurde dazu gesprochen.

Es sind Schläge, die von den Bodenbedingungen und der Vorfrucht her die besten Voraussetzungen für einen überdurchschnittlichen Ertrag haben. Eine mustergültige Ackerkultur und eine hohe agronomische Disziplin - Forderungen, die für alle Felder und Fruchtarten stehen - auf den Höchstertragsschlägen erhalten sie einen noch größeren Stellenwert. Sie erweisen sich als eine Grundbedingung, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt ökonomisch wirksam zu machen.

Und schließlich, so erläuterten wir weiter, sind die Höchstertragsschläge das Experimentierfeld, um

neue Erkenntnisse der Agrarwissenschaft in der Praxis zu erproben und anzuwenden. Hier werden neue ertragreiche Sorten geprüft, die gestaffelte Stickstoffdüngung auf 4 bis 5 Gaben erweitert, Mikronährstoff- und Flüssigdünger angewendet.

Wie das konkret geschieht und eng mit den bäuerlichen Erfahrungen verbunden wird, das steht unter Kontrolle der Parteiorganisation.

## Weg zum Erfolg kritisch gewertet

Der beste Schlag brachte im vergangenen Jahr 97,2 dt/ha Weizen. Wie solche Spitzenerträge möglich wurden, ist unmittelbar nach der Ernte zunächst im Aktiv und anschließend mit dem ganzen Kollektiv der Halmfruchtabteilung Landsberg gemeinsam mit der Abteilung Wissenschaft und Technik ausgewertet worden. Darauf hatte die Parteileitung orientiert und empfohlen, die guten Erfahrungen als auch die kritischen Hinweise der Genossenschaftsbauern schriftlich festzuhalten.

In Parteileitungssitzungen und Mitgliederversammlungen wird das ständig kontrolliert. Wir Genossen beraten, wie die neuen Erkenntnisse der Wissenschaft sowie die praktischen Erfahrungen, die auf den Höchstertragsschlägen gesammelt wurden, auf alle anderen Getreidefelder zu übertragen sind. Das geschieht am wirksamsten und ist zugleich die beste Form der Parteikontrolle, wenn in die Arbeit mit den Höchstertragsschlägen viele Genossenschaftsbauern einbezogen, ihr Verantwortungsgefühl für den Boden und ihre Initiative gefördert werden. Dies hat die Mitgliederversammlung dann als einen

zu kämpfen, um so unser Land und damit den Sozialismus zu stärken. Eine Aufgabe, der unser Kollektiv von Jahr zu Jahr immer besser gerecht wird.

Aus der Nutzung neuer wissenschaftlicher Ergebnisse erwachsen auch größere und neue Aufgaben, denen sich jeder stellen muß. Das sind Anforderungen, denen wir auch bei der inhaltlichen Gestaltung des Parteilehrjahres voll gerecht werden wollen.

\*en.

Jürgen Sohn  
ParteiSekretär in der  
LPG Milchproduktion Dedelow,  
Kreis Prenzlau

## Auslastung der Grundfonds wurde erhöht

Im Stammbetrieb des Kombi- nates Medizin- und Labortechnik ringen die Genossen Seite an Seite mit allen Werktätigen um die Erfüllung der vom XI. Parteitag übertragenen Aufgabe, „durch den Einsatz der modernen Elektronik die Zuverlässigkeit und Anwendungsbreite der Geräte zu erhöhen“. Auch in der Rede des Generalsekretärs des ZK vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen am 12. Februar 1988 heißt es: „Die Leistungsfähigkeit der medi-

zinischen Industrie der DDR ist langfristig so zu entwickeln, daß der Bedarf an Verbrauchsmaterial und hochwertiger Medizintechnik zunehmend besser aus der eigenen Produktion gedeckt wird.“

Seit Jahren wird in den Kampfprogrammen der Grundorganisation und der Abteilungsparteiorganisationen, diesen Anforderungen entsprechend, um hohe Leistungen und die Erschließung von Reserven gerungen. Eine